

Dat.	Detmold	Lage	Lemgo
1 06.Okt	R. Langhof – Erntedank	G. Giesbrecht	F. Dillmann
2 13.Okt	R. Langhof	G. Fraatz	A. Vogt
3 20.Okt	A. Dreiling	A. Vogt	R. Langhof
4 27.Okt	M. Peuker	R. Langhof	D. Wehbrink
5 03.Nov	R. Langhof - Fam-GD	A. Unrau	G. Giesbrecht
6 10.Nov	A. Nawrotzki	D. Wehbrink	H. Schröer
7 17.Nov	R. Langhof – Gebetsw.	Gebetswoche	Gebetswoche
8 24.Nov	Gebetswoche	Gebetswoche	Gebetswoche
9 01.Dez	G. Fraatz	R. Langhof – Abendm.	P. Prätzel
10 08.Dez	E. Meier	H. Schröer	R. Langhof – Abendm.
11 15.Dez	R. Langhof – Abendm.	A. Dreiling	
12 22.Dez	A. Vogt	R. Langhof	A. Dreiling
13 29.Dez	G. Giesbrecht	P. Prätzel	R. Langhof
14			

## wöchentliche Termine

- SO 19:00** 2. Sonntag im Monat: Gebetskreis  
**19:00** 4. Sonntag im Monat: Gebetskreis/ Missionsausschuss
- DI 19:00** 2. Dienstag im Monat: Gemeindeausschuss
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung  
**09:30** Gottesdienst  
Religionsunterricht (nach Plan)

## Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
<b>Rüdiger Langhof</b> 05222-2884508 rl@mein-pastor.de	<b>Andreas Nawrotzki</b> 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	<b>Reinhard Seidel</b> 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

**Gemeindeadresse: 32756 Detmold – Bachstr. 42a**

**Homepage** der Adventgemeinde Detmold: [www.adventisten-detmold.de](http://www.adventisten-detmold.de)

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Die Bild- und Textrechte liegen bei der Wolke7-Redaktion

# Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten



## angemerkt

Da gibt es bei der Bahn detaillierte Fahrpläne, die dem Fahrwilligen genauestens sagen, wann welcher Zug von wo nach woanders fährt. Alles scheint geregelt. Mich darauf verlassend, gehe ich schon ohne darüber nachzudenken im Bielefelder Hauptbahnhof zum Gleis 1, denn von dort fährt der Zug nach Detmold über Lage. Viele Menschen mit demselben Ziel warten schon geduldig.

Plötzlich ertönen gewohnte Lautsprecherdurchsagen. „Der ICE nach Berlin auf Gleis 2 verspätet sich um 10 Minuten.“ Das ist normal und jeder bleibt ruhig. Dann die Ansage: „Achtung auf Gleis 2, der Zug nach Rahden fährt heute von Gleis 1.“ Etwas Unruhe kommt in die Gruppe der Wartenden, deren Haltung an Anspannung zunimmt. Wo wird unser Zug abfahren? Dann ertönt die Durchsage: „Achtung Gleis 1, der Zug nach Detmold über Lage fährt heute von Gleis 6.“

Die Anspannung verwandelt sich in vorwärts strebende Bewegung. Augenblicklich leert sich der Bahnsteig und ein Strom von Menschen hastet zu Gleis 6. Was nützt denn ein noch so schön ausgearbeiteter Fahrplan, wenn man am Ende doch auf die Lautsprecherdurchsagen achten muss?

Vor einiger Zeit hatte ich ein Gespräch mit einem Christen. Ich warf bei Tisch den Gedanken ein, dass man zum Essen eigentlich nichts trinken sollte. „Wo steht das geschrieben?“, war die Reaktion. Gemeint war natürlich die Bibel. Was das angesprochene Thema angeht, dürfte derjenige absolut Recht haben. Dazu wird kaum etwas in der Bibel stehen. Aber genau betrachtet, steht dann ziemlich wenig in ihr, was – ähnlich einem Fahrplan – unsere alltäglichen Fragen beantworten könnte, oder?

Angefangen bei dem Kind, das sich nicht entscheiden kann, welche Kugel Eis es möchte, über die Frage, ob wir unser Geld für das neue iPhones5, eine Kamera ausgeben oder doch für ADRA spenden sollten. Auch wenn mein Beispiel überzogen erscheint, so zeigt es doch: Die unendlich vielen kleinen Entscheidungen, mit denen wir uns mehr oder weniger rumplagen, hat Gott nicht für jeden Menschen detailliert in seinem Wort aufgeführt. Warum nicht? Klar, die Bibel wäre dann ein wenig dicker. Aber das ist es nicht.

In Rom erlebte ich, dass an den Bushaltestellen in den Vororten kein Fahrplan angebracht war. Aber jeder wusste, dass der Bus, sobald er sich durch den dichten Verkehr gewunden hatte, auftauchen wird. Diese Art der Regelung empfinde ich als sehr entspannend. Die Uhr kann der Fahrwillige darum getrost zu Hause lassen. Nur zwei Dinge benötigt er. Erstens: Er muss wissen, wo sich eine Haltestelle der gewünschten Linie befindet. Zweitens: Er benötigt Glauben, nämlich dass ein Bus kommen wird.

Das Wissen um die Haltestelle ist sehr wichtig. Aber im übertragenen Sinn haben wir ja dieses Wissen, das der irische Segen, der gerne zitiert wird, sehr schön aufzeigt. In diesem Segen wird das Bild lebendig, dass wir von Gott umgeben und von ihm total erfüllt sind.

Leider ist Gott nicht zu sehen. Das macht es uns manchmal schwer zu glauben, dass Gott uns allzeit umgibt. Beim ersten Mal Ausprobieren verständlich, da fühlte ich mich an der Haltestelle in Rom auch unsicher. Aber dann kommt die Erfahrung, das Erleben wie Gott uns – um zum anfänglichen Bild zurück zu kehren – durch seine Lautsprecherdurchsagen wunderbar leitet. Da können wir nur mit der Bibel sagen: „Wer Ohren hat, der höre!“

Reinhard Seidel

## Platz für dich

*Realistisch gesehen, sind Optimisten besser dran als Realisten?!*

*Es hat sich gezeigt, dass die Realisten, die mit ihrer Einschätzung dichter an der Realität dran sind, eher mit psychischen Problemen zu kämpfen haben, als Optimisten.*

**Alleskönner**

*Der Mensch kann alles, aber er muss auch zu allem bereit sein.*

## **JEDER TAG HAT EINE ANDERE FARBE NUR DER MALER IST DERSELBE**

**Achtung, Hinterhalt!**

*„Der Sinn eines Buches ist es, den Geist hinterrücks zum Denken anzuregen.“  
(Hm, da frage ich mich doch, ob das auch für die Bibel gilt. Anm.d.Red.)*

**Fabrik**

*Dein Wohnzimmer ist die Fabrik. Das Produkt, das hergestellt wird, bist du!*

**Hölle oder Freiheit, Du hast die Wahl**

*Im Berliner Rundfunk durfte man sich aussuchen, welches das erste Lied des Jahres 2011 sein sollte. Zur Auswahl standen die Titel: „Highway to Hell“ und „I looking for freedom“ ... (ohne Worte! Anm.d.Red.)*

**Jörg erklärt das Leben**

*Jörg macht auf dem Podium eine Ansage zum Thema „Mission possible“:  
„... ein Leben zwischen Egoismus und Selbstaufgabe ... auch zwischen 17 und 18 Uhr.“*

**Seltsamer Segen**

*Bin ich einem Stein begegnet, hat mich reich der Herr gesegnet.*

**Mission der Unwissenden**

*Ein Stand einer christlichen Gemeinschaft in der Fußgängerzone. Dahinter eine Frau und ein Mann, die sich unterhalten. Auf einem großen Plakat ist in großen Lettern zu lesen „Was lehrt die Bibel wirklich?“ Im Vorbeigehen höre ich die Frau zu dem Mann sagen: „Weiß ich nicht. Kann ich dir nicht sagen.“*

## Rückschau

**GEMEINDEAUSFLUG** – Dieses Jahr folgten die Freunde des Ausflugs dem Stadtwasser Schwalenbergs, das als bautechnische Leistung des Mittelalters gilt. Ob sie den Zistersiener-Möchen zugeschrieben werden kann ... wer weiß? Jedenfalls wird durch sie auf 2,2km Länge das Quellwasser der Magdalenenquelle direkt zum Marktplatz Schwalenbergs geleitet. Diesem historischen Weg folgte die Langhofsche Herde und landete, wie war es anders zu erwarten, auf dem Grillplatz und regenerierte die verlorenen Reserven durch Salate und Grillwurst. Wer noch voll überschüssiger Energie war, konnte sie beim Fußball gemeinschaftlich abbauen.

**WAHLEN** – Für manchen ein lästiges Thema, mit dem er alle zwei Jahre zwangsweise konfrontiert wird. So mancher übersteht diese Selektionsphase mit eingezogenem Kopf in der Hoffnung, trotz der bedrohlich wachsenden Anzahl von Ämtern – bei nicht proportional wachsender Gliederzahl - übersehen zu werden. Das größte Problem ist in der Regel die Unsicherheit über die Anforderungen, die das Amt an den Probanden stellt und wie sie in der Praxis umzusetzen sind. Doch diesem Trend wird nun gezielt entgegengewirkt.

Die Gemeinde bietet Hilfe, um den Neugewählten beim Verständnis der Inhalte, sowie bei deren Umsetzung zur Seite zu stehen. Ein guter Weg, um der Ämterflut zu begegnen.

**SIE LÄUFT UND LÄUFT** ... auf allen Sechsen. Sechsen? Ja, denn die Mütter sind bei der Krabbelgruppe, nach einstimmigem Beschluss der Säuglinge und Kleinkinder, eifrig dabei! 14tägig trifft man sich unter der Leitung von Ina Halfpenny und pflegt Gemeinschaft.

**URGEMEINDEN-GOTTESDIENST** – „Wie kommt Reinhard – das bin ich – nun schon wieder auf so eine Idee? Nun ja, eigentlich bin ich da völlig unschuldig. Soweit ich mich erinnere, suchten Apostel die Gemeinde am Fluss. Nämlich dort erwartete man das allsabbatliche Treffen. Für uns – noch – eine Ausnahme, deshalb so bewegend, fand am 25.8. der schon zur Tradition gewordene Gottesdienst bei Brinkmanns statt. Predigt, Potluck, Spaziergang erbauten die Gemeinde im geistlichen sowie im gemeinschaftlichen Sinn.

*Lautsprecherdurchsagen von mir selbst gehört:*

– Im Bahnhof: „Der vordere Zugteil erreicht Bielefeld pünktlich ...“ Pause ...

Pause ... „... der hintere Zugteil verspätet sich um etwa 30 Minuten.“

– Im ICE: „Nun halten sie sich mal fest. Wir erreichen pünktlich Hannover.“

– Im ICE bei Bahnhofs-Einfahrt, der Bahnsteig ist rechts schon zu sehen: „Der Ausstieg ist in Fahrtrichtung links.“ Einen Moment später: „Ich korrigiere. Der Ausstieg ist in Fahrtrichtung rechts.“

– Im Bahnhof: „Bitte nicht einsteigen, der Zug verendet hier.“

## Vorschau

**ERNTEDANK** – Am 6.10. zelebrieren wird das alljährliche Erntedankfest, das letztlich nur für die da ist, die ihren (Schreber-)Garten dazu nutzen, an den restlichen 364 Tagen des Jahres ihren Tisch mit frischen Produkten zu füllen. Viele haben aber keinen Garten, geschweige denn das Geld sich frische Sachen zu leisten. Darum sammeln wir am 6.10. jede Art von haltbaren Lebensmitteln (Dosen, Nudeln etc.), damit ... naja lest selbst (O-Ton Detmolder Tafel):

*„In Deutschland werden täglich viele Tonnen Lebensmittel vernichtet, obwohl sie noch verzehrfähig sind. Gleichzeitig gibt es auch hierzulande Millionen Menschen, die nicht ausreichend zu essen haben.*

*Die Tafeln schaffen eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel: Sie sammeln qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich Benachteiligte – kostenlos oder zu einem symbolischen Betrag.*

*Die Tafeln finanzieren sich durch Spenden. Bundesweit setzen sich zahlreiche Unternehmen für die Tafeln ein. Nach dem Motto „Jeder gibt, was er kann“ geben die einen Lebensmittel oder Reifengutscheine, die anderen reparieren kostenlos Tafel-Fahrzeuge oder gestalten Werbeanzeigen – vom örtlichen Einzelhandel bis zum international agierenden Konzern.“*

**FAMILIENGOTTESDIENST** – Nun ja, Gottesdienst kennen wir. Gewohnte Abläufe lassen uns schon unterbewusst – und das meine ich NICHT negativ! - reagieren: Aufstehen, Hinsetzen, Singen, Beten etc. (Ich erinnere mich noch an eine lustige Begebenheit dieser Art, als ich – völlig umplanmäßig auf das Podium trat. Die Gemeinde wusste was dran war, aber ich hatte es in dem Moment total verpeilt. Allgemeines Lachen, Einrenken der Verpeilung und weiter gings ;-) Nun, so ein Familiengottesdienst wird diesbezüglich einige Überraschungen bereit halten. Das Schöne an Detmold ist, dass diese Überraschungen wie selbstverständlich aufgenommen werden, als wäre es nie anders gewesen. Ja, das nenne ich lebendige Gemeinde!

**GEBETSWOCH** – Vom 17. bis 24.11. findet die alljährliche Gebetswoche statt. Die genauen Termine entnehmt Ihr bitte den Lautsprecherdurchsagen ... ich merke schon, ich fahre zu oft mit der Bahn \* grins \*

**FRAUENFRÜHSTÜCK** – Am 18.11. soll das nächste Frauenfrühstück stattfinden. Näheres konnte ich Andreas, trotz intensivem Bemühen, nicht entringen. Ich verweise als erneut auf die Lautsprecherdurchsagen.

**HAUSKREIS** – Das nächste Treffen ist am 13. Oktober bei Familie Nawrotzki Junior angesetzt.

**RENOVIERUNG** – Ein Dauerthema bei jedem Haus diese Alters (da fällt mir der Spruch eines Freundes ein, der – etwas 60jährig – nach 7-jährigem Zusammenleben mit einer Freundin sie heimlich in Las Vegas geheiratet hat. Kurz darauf musste sie ins Krankenhaus. Sein Kommentar. „Kaum ist man verheiratet, fangen die Reparaturen an.“) In diesem Sinne wird die Erneuerung des Treppenhauses, was den Fußbodenbelag und die Wände angeht, voran getrieben. Muskelmänner sind bei der Verrichtung der nötigen Arbeiten jederzeit willkommen.

**WEIHNACHTEN** – Genaue Termine erfahrt Ihr durch die ... na? ... genau: Lautsprecherdurchsagen ;-))